

Wissenschaftszentrum Straubing mit vier bayerischen Hochschulen

Am 29. Juli 2005 gründeten die TUM, die Fachhochschule Weihenstephan, die Universität Regensburg und die Fachhochschule Deggendorf in einer Zeremonie das Wissenschaftszentrum Straubing. Dieser Zusammenschluss von Universitäten und Fachhochschulen ist einmalig in Deutschland. Es wird nicht nur eine Zusammenarbeit in Lehre und Forschung geben, sondern es ist auch der erste gemeinsame Hochschulbau. Denn für alle Mitglieder entsteht bis 2008 ein Technikums- und Laborneubau, der als Projekt nach dem Hochschulbauförderungsgesetz die Zustimmung des Wirtschaftsrats und der bayerischen Staatsregierung erhalten hat. Das Neubauvolumen liegt

beitet interdisziplinär grundlegende wissenschaftliche Fragen aus dem Bereich der Nachwachsenden Rohstoffe und wird zukünftig auch Studenten ausbilden.

Damit besteht das Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing nun offiziell aus drei Säulen: dem Wissenschaftszentrum, dem Technologie- und Förderzentrum sowie C.A.R.M.E.N. e.V. Von der Grundlagenforschung über die angewandte und praxisorientierte Wissenschaft bis hin zur fachlichen Beratung von Firmen und Existenzgründern am Kompetenzzentrum sind alle Bereiche der Nachwachsenden Rohstoffe erfasst. Für die Wissenschaft ist die Erschlie-



Das Wissenschaftszentrum Straubing wird gegründet von (v.l.): Prof. Josef Herz, Präsident der Fachhochschule Weihenstephan, TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann, Prof. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg, und Prof. Reinhard Höpfl, Präsident der Fachhochschule Deggendorf. Foto: Heike Bruns

bei 16 Millionen Euro. Leiter des Zentrums ist Prof. Martin Faulstich, Ordinarius für Technologie Biogener Rohstoffe der TUM am Wissenschaftszentrum Weihenstephan. Das Wissenschaftszentrum Straubing bear-

beitet der stofflichen Anwendungen besonders chancenreich, aber auch anspruchsvoll.

Neu im Referenten-Team

In den Reihen der Referenten des TUM-Präsidenten gibt es Verstärkung! Seit 15. September 2005 steht Sofie Helene Riefer (28) dem Team der Hochschulleitung mit Tatkraft zur Seite. Dabei ist sie als Volljuristin unter ihren Kollegen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften so gut wie ein Novum. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Regensburg und Lyon, Frankreich, schloss sie ihre Ausbildung am OLG Nürnberg mit dem Rechtsreferendariat ab. Neben zahlreichen fachübergreifenden Praktika verfolgte sie neben der Ausbildung stets ihr journalistisches Interesse. Riefer schrieb für die Lokalzeitung ihrer Heimatstadt und zeitweise für die dpa. Ebenso war Riefer lange Zeit als Werkstudentin in der Presseabteilung eines großen bayerischen Energieunternehmens tätig.



Sofie Helene Riefer Foto: privat

Dennoch ist die TUM für sie kein unbeschriebenes Blatt. Als Freisingerin kennt sie den Campus in Weihenstephan von Kindesbeinen an. Als ehemalige Schülerin eines naturwissenschaftlichen Gymnasiums und als Kind einer ebenso geprägten Familie war es unabweichlich, sich mit Naturwissenschaft und Technik näher auseinanderzusetzen. Seit drei Jahren stellt sie sich der Herausforderung, Beruf und Familie miteinander zu vereinen. Besonders schätzt sie die Vielseitigkeit, die sich aus dieser Lebenssituation heraus ergibt. Auf ihre neue Stelle bezogen meint Riefer: »Warum ich mich in einem außergewöhnlichen Maße über die Tätigkeit an der TUM freue, liegt vor allem an ihrem jungen, dynamischen und innovativen Umfeld. Ich habe den Eindruck, dass die TUM die Anforderungen der Zeit erkannt hat und diese im Alltag von Forschung und Lehre realisiert.« Riefers persönliches Interesse liegt darin, die TUM dabei bestmöglich zu unterstützen. hr

Sofie Helene Riefer
Wissenschaftliche Referentin des Präsidenten
Tel.: 089/289-25201 riefer@zv.tum.de

red